Sehenswürdigkeiten des Christentums in Äthiopien

Lalibela

60.000 Menschen aus dem In- und Ausland pilgern jedes Jahr in die kleine Stadt Lalibela. Vor rund 800 Jahren wurden hier elf Kirchen aus dem Fels geschlagen. In einem Traum sei dem damals herrschenden König Gebre Mesqel Lalibela ein Engel erschienen, der ihm befahl, ein neues Jerusalem zu erbauen, nachdem Jerusalem im Jahr 1187 vom ägyptischen Sultan Saladin erobert worden war. Lalibela wird daher auch Neu-Jerusalem genannt.

Die Felsenkirchen sind jeweils bis zu 800m2 groß und zehn Meter hoch. Sie ragen jedoch nicht in die Höhe, ihre Dächer schließen mit dem Boden ab. Bis heute dienen die Kirchen, die im 12. und 13. Jahrhundert erbaut wurden, ihrem ursprünglichen Zweck. Nach dem äthiopisch-orthodoxen Ritus wird in ihnen gebetet, gesungen und die Heilige Messe gefeiert. Die Kirchen gehören zu den größten aus einem Stück bestehenden Gebäuden der Welt und sind Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.



© Ernst Zerche

Dreieinigkeitskathedrale

Zum Andenken an das Ende der Besetzung durch Italien wurde im Jahr 1941 die Dreieinigkeitskathedrale in der Hauptstadt Addis Abeba erbaut. Auf dem Kirchengelände befinden sich die Gräber derjenigen, die gegen die Besatzungsmacht kämpften sowie die Gräber von Kaiser Haile Selassie und seiner Frau Menen Asfaw. In der nachträglich hinzugefügten St. Michaels Kapelle befindet sich, wie in vielen äthiopischen Kirchen, eine Kopie der Gebotstafeln vom Berg Sinai, genannt Tabot. Die 400 Jahre alte Kopie war im Jahr 2002 in einer schottischen Kirche wiederentdeckt worden, nachdem britische Truppen sie vor mehr als 130 Jahren entwendet hatten.



Tausende Menschen versammelten sich in der Hauptstadt, um ihre Rückkehr zu feiern. Der Tabot darf nur von Priestern gesehen werden. Gehüllt in goldbestickte Tücher, wird er bei religiösen Festen auf dem Kopf eines ausgewählten Priesters vor den Gläubigen hergetragen.



St Maria von 7ion

In der früheren Königsstadt Aksum befindet sich die älteste und wichtigste Kirche der Äthiopisch-Orthodoxen Tewahedo Kirche. St. Maria von Zion wurde vermutlich während der Herrschaft des ersten christlichen Königs Äthiopiens, König Ezana, im 4. Jahrhundert nach Christus erbaut. Im Lauf der Jahrhunderte wurde sie mindestens zwei Mal zerstört und wiederaufgebaut.

In ihrer heutigen Form existiert sie seit Mitte des 17. Jahrhunderts. Die Kirche ist seit jeher nur Männern zugänglich. Das wird traditionell damit begründet, dass eine ihrer Kapellen das Original der biblischen Bundeslade mit den Zehn Geboten enthalten soll und daher nur von der Gottesmutter Maria betreten werden darf. Die äthiopische Bundeslade wird Tag und Nacht von einem Mönch bewacht - nur er darf sie unverhüllt sehen.* Neben der alten Kirche erbaute Kaiser Haile Selassie in den 1950er Jahren eine neue Kirche, die Männern und Frauen offen steht.



St. Georgs-Kathedrale

Auch die Geschichte der St. Georgs-Kathedrale in Addis Abeba ist eng verbunden mit einem Tabot, einer Kopie der Zehn Gebote. Der in ihr enthaltene Tabot soll 1896 über das Schlachtfeld von Adua getragen worden sein und den äthiopischen Streitkräften zum Sieg gegen die militärisch überlegenen Italiener verholfen haben. Die Kathedrale ist dem Heiligen Georg, dem Nationalheiligen Äthiopiens, gewidmet. Kaiser Haile Selassie ließ die Kirche 1941 restaurieren, nachdem sie während der Besetzung Italiens gebrandschatzt worden war. Sie ist seither auch ein Pilgerort der Rastafaris, einer in Jamaika entstandenen und dem Christentum entsprungenen Glaubensrichtung. Ein Teil der Rastafaris sieht in Haile Selassie den zurückgekehrten Messias, was dieser allerdings stets verneinte.

Klosterinseln im Tanasee

Mehr als 36 Inseln liegen im größten See Äthiopiens, dem Tanasee. Auf vielen von ihnen wurden ab dem 14. Jahrhundert Klöster erbaut, die bis heute von Mönchen und Nonnen bewohnt werden. Versteckt im Dickicht der bewaldeten Inseln sind die Klosterkirchen noch gut erhalten. Einige Mönchsinseln, etwa das Kloster Kibran Gabriel, dürfen von keinem weiblichen Wesen betreten werden. Die Klöster beherbergen Bibliotheken mit jahrhundertealten Schriften, wertvolle Gemälde und Wandmalereien. Im Kloster Daga Istafanos sollen 18 Kaiser bestattet sein. In Glassärgen sind die Mumien der Kaiser aufgebahrt.





* Weitere Informationen dazu, wie die biblische Bundeslade nach Äthiopien gekommen sein soll, finden Sie im Informationsblatt Christentum in Äthiopien.